

Der volle Klang der Streichinstrumente

Die Besucher im gut gefüllten Drosselsaal des Textilwerks spenden dem Grieg-Quartett reichlich Applaus. Das exzellente Ensemble präsentiert sich auch als Botschafter des Gewandhausorchesters und der Stadt Leipzig.

VON GUDRUN SCHRÖCK

BOCHOLT Wer jetzt eine Veranstaltung vorbereitet, hat viel Mühe und vieles zu bedenken. Und trotzdem hat sich der Verein Stadttheater Bocholt nicht davon abbringen lassen, einen anspruchsvollen Spielplan für die Jahre 2020/2021 zusammenzustellen und diesen organisatorisch vorzubereiten. Die Kunstliebhaber dankten es den „Machern“ und bereits zum ersten Konzert der neuen Saison war der Drosselsaal im Textilwerk sehr gut besucht. Gespannt und freudig begrüßten die Liebhaber der Kammermusik ein exzellentes Ensemble: das Grieg-Quartett Leipzig.

Gunnar Harms moderiert

Mit Elisabeth Dingstad (1. Violine), Gunnar Harms (2. Violine), Immo Schaar (Viola) und Christoph Vietz (Violoncello) konnte ein Streicher-Quartett erster Klasse verpflichtet werden. Alle vier Künstler sind Mitglied des renommierten Gewandhausorchesters Leipzig. Der satte, volle Klang der Streichinstrumente und die reiche Tiefe ihrer Musik bescherten dem anwesenden Publikum nach langer Enthaltensamkeit einen wirklichen Kunstgenuss.

Gunnar Harms, der sich freute, als gebürtiger Detmolder wieder einmal in der alten Heimat zu sein, moderierte das Programm. Als Botschafter des Gewandhausorchesters und der Stadt Leipzig



Zum Auftakt der Konzertsaison hatte das Stadttheater Bocholt das Grieg-Quartett aus Leipzig eingeladen.

FOTO: GUDRUN SCHRÖCK

heimnis und kündigte die Werke drei berühmter Romantiker an, die alle einst in Leipzig wirkten.

Felix Mendelssohn Bartholdys Streichquartett Es-Dur op.12 ist ein wichtiges Werk, bei dem das

Ruhig und sehr gefühlvoll beginnt das Allegro. Angeregt unterhalten sich die Instrumente und bauen später zum Vergnügen der Zuhörer eine enorme Spannung auf

ge an die Volksmusik seines norwegischen Heimatlandes zu erkennen. Mit dem letzten vollendeten Werk von Ludwig van Beethoven, dem Streichquartett F-Dur op. 125, das im Herbst des

Es sei seiner Zeit voraus, habe Beethoven einst gesagt, verriet Harms. Dem Publikum gefiel der dunkle, warme, romantisch geprägte Streicherklang hervorragend und wurde viel Beifall

orchesters und der Stadt Leipzig seien die Vier gekommen, sagte er. Aus seiner Liebe zu Streichkonzerten machte er kein Ge-

ein vielseitiges Werk, bei dem der Klang der Instrumente durch perfekte Bogenführung an diesem Abend zum Genuss wurde.

au.
Johann Svendsens Streichquartett A-Moll op. 1 ist ein frisches Werk. Immer wieder sind Anklän-

Dur op. 155, das zu Lebzeiten des großen Musikers nur wenig Anklang fand, beschlossen die Musiker den Abend.

gend und nach vier Jahren haben die Künstler im Beethoven-Jahr nochmals den großen Meister hören.